

Flanieren und marschieren.

Der lange Marsch ins Dritte Reich.

Weimarer Schlagerabend.

Sendlinger Revolutionsensemble

Das Berlin der Zwanziger Jahre: Hochburg des Varieté, des Cabarets, der Revue, der lasziven und bizarren Etablissements. Josephine Baker tanzt die Hauptstadt schwindelig, Marlene Dietrich wird zur Ikone eines neuen Frauenbildes, Tucholsky und Kästner bringen die Feuilletons zum Schäumen und Brecht, Weill und Benatzky sind die Könige der Theaterbühnen.

Das Ende des 1. Weltkriegs feiert die Metropole im Fieberrausch so exzessiv, dass man sich in Frankreich über deutsche Wehklagen zwischen Inflation und Reparationspflichten wundert. Doch unter den Klang der Tanzorchester mischt sich immer vernehmbarer das Wummern von Stechschritt und Straßenschlachten, das laute Flöten der Rattenfänger, die mit ihrem Getöse die junge Republik ins Wanken bringen.

Zeittafel

1918

- 09.11.18 Philipp Scheidemann (SPD) ruft nach der Abdankung von Wilhelm II. die Republik aus. Kurze Zeit später folgen Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg mit der Ausrufung einer Sozialistischen Republik.
- 11.11.18 Der Vertrag zum Waffenstillstand beendet den Ersten Weltkrieg. Laut Oberster Heeresleitung unter Paul von Hindenburg und Erich Ludendorff sei das deutsche Heer im Felde ungeschlagen von den Demokraten in der Heimat von hinten erdolcht worden. Die Dolchstoß-Legende wird zur identitätsstiftenden Erzählung rechter Kreise und Reichwehr-naher paramilitärischer Truppen.

1919

- 15.01.19 Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht werden von rechten Freikorps unter der Führung von Waldemar Pabst ermordet.
- 19.01.19 Aus der ersten Wahl der jungen Republik geht die SPD mit 37,2% als Sieger vor dem Zentrum und der DDP hervor.
- 11.02.19 Friedrich Ebert (SPD) wird zum ersten Reichspräsidenten gewählt.
- 28.06.19 Die Unterzeichnung des Versailler Vertrages erlegt Deutschland ungekannt hohe Reparationszahlungen auf.
- 14.08.19 Die Weimarer Verfassung tritt in Kraft.

1920

- 24.02.20 In Hofbräuhaus München verabschiedet die NSDAP unter Karl Harrer und Anton Drexler ihr erstes Parteiprogramm.
- 14.03.20-17.03.20 Teile der Reichswehr unter General von Lüttwitz und dem leitenden Beamten Kapp putschen gegen die Republik, unterstützt von Erich Ludendorff. Die Regierung muss fliehen. Der Putsch scheitert am Widerstand der Bürokratie, der Uneinigkeit der Reichswehr— und am größten Generalstreik der deutschen Geschichte.

1921

- 26.08.21 Finanzminister Mathias Erzberger (SPD) wird von der Organisation Consul, einem militanten antirepublikanischen Geheimbund, der aus der Marine-Brigade Erhardt hervorgegangen war, ermordet.

1922

- 24.06.22 Außenminister Walther Rathenau (SPD) wird das nächste Mordopfer

der Organisation Consul. Ein späterer Mordversuch an Philipp Scheidemann (SPD) scheitert.

1923

- 11.01.23 Belgische und Französische Truppen besetzen das Rheinland nach ausgebliebene Reparationszahlungen Deutschlands.
- Okt 23 Im weiteren Verlauf des Jahres 1923 erreicht die bereits seit 1914 grassierende Inflation ihren traurigen Höhepunkt. 1 Dollar kostet 4,2 Billionen Mark, 1 Pfund Butter 5,8 Billionen und 1 Pfund Mehl 2,4 Billionen. Mit der Einführung der Rentenmark kann Reichskanzler Gustav Stresemann (DDP) die Geldentwertung stoppen.
- 08.11.23 Hitler und Ludendorff putschen in München und planen nach dem Vorbild Mussolinis den Marsch auf Berlin. Der Putschversuch wird am Odeonsplatz von Reichswehr und Polizei niedergeschlagen. Hitler kann wenige Tage später gefangengenommen werden, erhält jedoch nur eine milde Haftstrafe, während der er mit Rudolf Heß „Mein Kampf“ verfasst. Die NSDAP wird Ende des Jahres verboten.

1925

- 27.02.25 Nach seiner vorzeitigen Haftentlassung im Dezember 24 und der Rücknahme des Parteiverbots gründet Hitler die NSDAP neu.
- 28.02.25 Reichspräsident Friedrich Ebert stirbt nach mehrfacher Verzögerung einer notwendigen Operation an einem Blinddarmdurchbruch.
- 26.04.25 Mit dem ehemalige Leiter der Obersten Heeresleitung während des Ersten Weltkriegs, Paul von Hindenburg, wird ein erklärter Gegner der Weimarer Republik Reichspräsident.

1926

- 08.09.26 Deutschland wird in den Völkerbund aufgenommen. Außenminister Stresemann und sein französischer Kollege Aristide Briand erhalten für ihre Bemühungen um den deutsch-französischen Austausch den Friedensnobelpreis – in Deutschland wird er dafür mehrheitlich als Erfüllungspolitik der alliierter Interessen diffamiert.

1928

- 20.05.28 Erstmals tritt die NSDAP bei Reichstagswahlen an und erhält 2,8% der Stimmen. Nach Stimmengewinnen der SPD bleibt Hermann Müller Reichskanzler einer Koalition aus fünf Parteien.

1929

- 09.07.29 Der Anfang des Jahres verhandelte Young-Dawes-Plan erleichtert

die deutsche Reparationslast, Reichsbank und Reichsbahn stehen ab sofort nicht mehr unter alliierter Kontrolle. In Deutschland stößt der Plan unter rechtsnationalen Parteien wegen der langen Laufzeit der Reparationen (bis 1988) und der Kriegsschuldfrage auf großen Ablehnung, als Reaktion gründen sie das Aktionsbündnis "Volksbegehren gegen Young-Plan und Kriegsschuldlüge", das der NSDAP in der Folge hohe Popularitätsgewinne einbringt.

- 03.10.29 Der zuvor bereits gesundheitlich geschwächte Außenminister Stresemann stirbt an einem Schlaganfall. Mit ihm stirbt der wichtigste Staatsmann der Weimarer Republik; die Nachricht sorgt für Erschütterung in England und Frankreich. Der Trauerzug wird der größte in Deutschland seit der Grablegung Wilhelms I. sein.
- 24.10.29 Schwarzer Freitag: Die Börsen in den USA brechen bis Ende des Jahres um bis zu 50% ein, die Weltwirtschaftskrise nimmt ihren Lauf und trifft die Weimarer Republik, die bereits zu Beginn des Jahres mit 3 Mio Arbeitslosen zu kämpfen hatte, mit voller Härte.

1930

- 23.01.30 In Thüringen wird erstmals eine Landesregierung unter Beteiligung der NSDAP gebildet.
- 14.09.30 Beben in Berlin: Aus der Reichstagswahl geht die NSDAP mit 18,3% als zweitstärkste Kraft hinter der SPD (24,5%) hervor.

1932

- 10.04.32 Hindenburg wird in der Stichwahl gegen Adolf Hitler als Reichspräsident im Amt bestätigt.
- 01.06.32 Franz von Papen wird zum Reichskanzler ernannt.
- 09.07.32 Das Abkommen von Lausanne beendet die deutschen Reparationspflichten gegen eine Einmalzahlung. Wieder wird das Abkommen von völkischen Gruppen abgelehnt, da das Abkommen Deutschland nicht von der Kriegsschuld freispricht.
- 20.07.32 Preußenschlag: Reichskanzler von Papen löst per Notverordnung die Regierung Preußens ab und setzt sich als Regenten ein. Die föderale Struktur Deutschlands wird entscheidend geschwächt, die spätere Zentralisierung des Reichs unter Hitler wird so eingeläutet.
- 31.07.32 In der Reichstagswahl fährt die NSDAP mit 37,3% einen Erdrutschsieg ein, die SPD liegt abgeschlagen mit 21,6% auf Platz 2. Hermann Göring wird Reichstags-Präsident, Hitler weigert sich jedoch, in eine Regierung unter Kurt von Schleicher einzutreten; eine Regierungs-

bildung unter Hitlers Führung scheitert am Veto Hindenburgs. Neuwahlen werden angesetzt. Straßenschlachten zwischen NSDAP und KPD beherrschen die Straßen.

06.11.32 Trotz Stimmverlusten geht die NSDAP in der erneuten Reichstagswahl erneut als eindeutiger Sieger hervor (33,1%). Die NSDAP sieht in dem Wahlergebnis eine „Schlappe“ (Goebbels), eine Regierung unter NSDAP Führung scheint rechnerisch in weiter Ferne, zudem erholt sich Weimar wirtschaftlich zusehends. Die Presse sieht Hitler und die NSDAP als gescheitert.

Gleichzeitig tobt in der Partei ein Machtkampf zwischen dem rechtsradikalen Flügel Adolf Hitlers und dem Arbeitnehmerflügel unter Gregor Strasser, der mit Kurt von Schleicher in ein Kabinett der nationalen Einheit eintreten möchte, das Parteien von der NSDAP bis zur KPD umfassen sollte. Die Partei plagen zunehmend Geldsorgen. Hitler versinkt nach der dritten Wahl des Jahres 1932 ohne Erreichen der Regierungsmacht in tiefe Depressionen.

Nov 32 – Um die Reichskanzlerschaft entbrennt ein Machtkampf zwischen Jan 33 Kurt von Schleicher und Franz von Papen, beides Günstlinge Hindenburgs. Während Franz von Papen Gedanken über eine Auflösung des Parlaments und eine zeitweilige Präsidialdiktatur hegt, arbeitet Kurt von Schleicher an einer Regierung der nationalen Einheit und gewinnt zunächst das Vertrauen Hindenburgs.

Papen nähert sich in der Folge an Hitler an. Gleichzeitig mehren sich die Gerüchte um die Verflechtung Hindenburgs in den Osthilfe-Skandal – dem Vorwurf der Begünstigung Hindenburg-naher Großagrarbetriebe bei Agrarsubventionen. Auch Hindenburg selbst, der Güter in Ostelbien besitzt, gerät unter Korruptionsverdacht.

Dem Reichs-Landbund und Papen gelingt es, die von Kurt von Schleicher geplante Einheitsregierung als agrar-bolschewistisch zu verunglimpfen. Hindenburg beauftragt daraufhin Franz von Papen mit der Regierungsbildung. Ein Untersuchungsausschuss beendet nach Machtübernahme der Nationalsozialisten seine Arbeit – und kann keine Verfehlungen feststellen. Die Reichsregierung unter Hitler stellt später Güter Hindenburgs steuerfrei, solange Nachkommen Hindenburgs die Güter verwalten. Nach Hindenburgs Tod 1934 wirbt dessen Sohn Oskar für die Wahl Hitlers zum Reichspräsidenten.

30.01.33 Hindenburg ernennt Hitler, für die Öffentlichkeit wie aus dem Nichts, zum Reichskanzler.

Who is Who in der Weimarer Republik

Harry Graf Kessler (1886-1937): Intellektueller, Kunstmäzen, Verleger, Diplomat, Vertrauter Stresemanns, Friedensaktivist – und mit seinen mehrere tausend Seiten füllenden Tagebüchern einer der wichtigsten Chronisten der Zeit zwischen den Weltkriegen. Hatte sowohl die deutsche, französische als auch die englische Staatsbürgerschaft und galt als oberster Schattendiplomat Stresemanns.

Friedrich Ebert (1871-1925): Politiker der SPD, seit 1912 Mitglied des Reichstags, nach dem Tod August Bebel's ab 1913 mit Hugo Haase Parteivorsitzender, ab 1919 erster Reichspräsident der Weimarer Republik, stirbt 1925 an den Folgen eines Blinddarmdurchbruchs.

Kurt Tucholsky (1890-1935): Journalist, Publizist, Satiriker und Chef-Intellektueller der Weimarer Republik, veröffentlichte auch unter den Pseudonymen Kaspar Hauser, Theobald Tiger, Ignaz Wrobel und Peter Panter, vor allem in der Weltbühne, deren Herausgeber er ab 1927 ist, wendet sich gegen rechte Umtriebe der Weimarer Justiz, warnt früh vor den Nationalsozialisten und ist einer ersten, die nach Hitlers Ernennung 1933 die Staatsbürgerschaft entzogen bekommen, Flucht nach Schweden, stirbt dort 1935.

Anita Berber (1899-1928): Tänzerin, Schauspielerin, unter den nicht wenigen Femme Fatales Berlins die fatalste, startete an der Seite von Marlene Dietrich an Berliner Revuetheatern, stand wie diese für ein neues, selbstbestimmtes Frauenbild, tourte durch die halbe Welt, ging keinem Skandal, keiner Schlägerei und keiner Droge aus dem Weg, wird bald vom Bürgertum verstoßen und stirbt verarmt an den Folgen einer Tuberkulose-Erkrankung in Berlin.

Paul von Hindenburg (1847-1934): preußischer Militär und Großgrundbesitzer, treuer Monarchist und Republikgegner, während des Ersten Weltkriegs Chef der Obersten Heeresleitung, galt seit der erfolgreichen Schlacht von Tannenberg 1914 gegen Rußland als Kriegsheld und erfreute sich großer Beliebtheit in der Bevölkerung, wird nach dem Tod Friedrich Ebert's zweiter Reichspräsident und regiert

wegen der stets unsicheren parlamentarischen Mehrheiten vor allem über Notverordnungen, ernannt in einer Zeit, da seine Rolle im Osthilfe-Skandal zu Diskussionen wird, Adolf Hitler zum Reichskanzler.

Franz von Papen (1879-1969): deutscher Politiker (Zentrum) und Diplomat, früherer Offizier, von Juni bis November 1932 Reichskanzler, überzeugt Hindenburg dann von der Gefahr einer Koalition unter seinem Konkurrenten Kurt von Schleicher, unter dem die Gefahr des Einzugs des Kommunismus drohe, stellt daraufhin eine Regierung mit Adolf Hitler als Reichskanzler zusammen, den er selbst als Vize-Kanzler innerhalb weniger Wochen an die Wand gedrückt haben will, bereitet später den Anschluss Österreichs vor und bleibt bis 1944 als Diplomat in der Türkei und im Vatikan in Hitlers Diensten, wird in den Nürnberger Prozessen als Hauptschuldiger zu 20 Jahren Haft verurteilt, jedoch bereits 1949 wieder frei gelassen, auch seine Vermögen erhält er zurück, zum geplanten politischen Comeback kommt es jedoch nicht mehr, stirbt 1969.

Kurt von Schleicher (1882-1934): deutscher Militär und Politiker, Zögling des späteren Reichwehr-Ministers Wilhelm Groener, mit dem er nach 1919 die Reichswehr als Staat im Staate etabliert, und der ihn 1929 ins Reichwehrministerium holt, 1932 wird er selbst Reichwehrminister und verdient sich als Militär das Vertrauen Hindenburgs, Ende des Jahres wird er für kurze Zeit Reichskanzler, scheitert jedoch letztlich mit dem Plan einer nationalen Einheitskoalition unter Einbeziehung des Arbeiterflügels der NSDAP unter Gregor Strasser, den er auf seine Seite ziehen will, um die NSDAP zu spalten, wird 1934 im Zuge der Ausschaltung der SA in der Nacht der langen Messer zusammen mit seiner Frau ermordet.

Christopher Isherwood (1904-1986): britisch-amerikanischer Schriftsteller, lebt zwischen 1929 und 1933 im „schwulen Paradies“ Berlin, Chronist des Berliner Nachtlebens, dem er in seinen Romanen „Mr. Norris steigt um“ und „Leb wohl, Berlin“, beide auch bekannt als „Berlin Stories“, ein Denkmal setzt und die später Grundlage für das Musical „Cabaret“ und den gleichnamigen Film (1972) sind, verlässt Berlin im Mai 1933.

Ernst Toller (1893-1939), deutscher Schriftsteller, in München führend an der Revolution beteiligt und kurzzeitig Vorsitzender der Räteregierung, nach Niederschlagung der Revolution zu fünf Jahren Haft wegen Landesverrats verurteilt, nach seiner Haftentlassung als

expressionistischer Autor erfolgreich, veröffentlicht politische Feuilletons und warnt früh vor den Gefahren der konservativen Konterrevolution und Adolf Hitler, flieht nach der Machtergreifung Hitlers 1933 in die Schweiz, zählt wie Tucholsky zu den ersten, denen später die Staatsbürgerschaft entzogen wird, nimmt sich 1939 in New York das Leben.

Max Hansen (1897-1961): in Vergessenheit geratener dänischer Schauspieler, Operettensänger, Autor, Liedermacher, Conférencier, Kabarettist – eine der meistbeschäftigten und einflussreichsten Figuren der Berliner Unterhaltungsindustrie, Mitbegründer des Kabarets der Komiker, ihm schrieb Komponist Ralph Benatzky die Rolle des charmebegabten Oberkellners Leopold „Im Weißen Rößl“ am Wolfgangsee auf den Leib, provozierte seit Mitte der 20er Adolf Hitler und die NSDAP in seinen Couplets, reiste 1933 nach einem SA-Saalsturm bei der Premiere seines neuen Films nach Österreich aus, 1938 in seine zweite Heimat Dänemark, konnte nach dem Krieg in Deutschland nicht mehr Fuß fassen.

Egon Erwin Kisch (1885 – 1948), österreichisch-tschechischer Journalist, rasender Reporter, zählt mit seinen Reportagen aus aller Welt zu den bedeutendsten Reportern der Geschichte des Journalismus.

Ernst Jünger (1895-1998), deutscher Schriftsteller, Publizist und Essayist, Veteran des Ersten Weltkrieges und Träger der höchsten preußischen Ehrenorden, Anhänger des italienischen Faschismus und der Monarchie, machte sich in der Weimarer Republik durch seine Aufzeichnungen zu seiner Zeit im Ersten Weltkrieg einen Namen („In Stahlgewittern“), zählt mit seinen zahllosen politischen Essays der 20er zu den wichtigsten Vertretern der Konservativen Revolution und zu den lautesten Verächtern der Republik und des Liberalismus und gilt daher als intellektueller Wegbereiter Hitlers, lehnt später die Nationalsozialisten und deren rassistisches Weltbild ab, genießt auch später in der Bundesrepublik hohes Ansehen, erhält zwei Bundesverdienstorden, bleibt aber wegen seiner Rolle in der Weimarer Republik zeitlebens hoch umstritten

Heinz Pol (1901-1972), Journalist und Filmkritiker, Autor der Weltbühne und nach Machtergreifung der Nazis Chefredakteur der Exil-Ausgabe des Simplicissimus in Prag, flieht 1940 nach New York, ist nach dem Krieg in der Bundesrepublik weiterhin als freier Autor und Journalist tätig.

Lieder

Berlin auf der Tauentzien	Willy Rosen, 1924
Ich bin ein guter Soldat gewesen	Helmut Fischer-Köppe, 1932
Seh'n Sie, darum ist es schade, dass der Krieg zu Ende ist	Otto Reutter, 1920
Das lila Lied	Mischa Spoliansky (Musik), Kurt Schwabach (Text), 1920
Raus mit den Männern aus dem Reichstag	Claire Waldoff, Friedrich Holländer (Text und Musik), 1926
Ich weiß das ist nicht so	Mischa Spoliansky (Musik), Marcellus Schiffer (Text), 1928
Waren Sie schon mal in mich verliebt?	Max Hansen, 1928
Der Marsch ins Dritte Reich	Bert Brecht (Text), Kurt Weill (Musik), 1933
Rattenfänger Serenade	Franz Grothe (Musik), Willy Dehmel (Text), 1941
Arbeit für Arbeitslose	Kurt Tucholsky (Text), 1926, Musik: Sendlinger Revolutionsensemble,
Die Mäuler auf	Kurt Tucholsky (Text), 1930, Musik: Sendlinger Revolutionsensemble
Berlin, wach auf!	Paul Zech (Text), 1916, Musik: Sendlinger Revolutionsensemble
Ein Leichenwagen fährt vorüber	Walter Mehring, 1931, Musik: Sendlinger Revolutionsensemble

Arrangements aller Lieder: Sendlinger Revolutionsensemble

Texte

Tagebucheinträge über Berlin	Harry Graf Kessler, 1931/1932
Der entdeutsche Rhein	Egon Erwin Kisch, 1920
Auszug „Kleiner Mann - was nun?“	Hans Fallada, 1932
Nachruf auf Anita Berber	Klaus Mann, Die Bühne, 1930
Deutsche Provinz	Heinrich Pol, Die Weltbühne, 1924
Tagebucheinträge über Hindenburg	Harry Graf Kessler, 1925
Idiotenfürher durch die Regierungskrise	Lukas Schierling, Die Weltbühne, 1927
Hitler und Goethe	Kaspar Hauser (K. Tucholsky), 1932
Reichskanzler Hitler	Ernst Toller, Die Weltbühne, 1930
Essays zum Liberalismus	Ernst Jünger, Textcollage, 1920-30
Die größte Firma	Anonym, Die Weltbühne, Jan. 1933
Tagebucheinträge zur Ernennung Hitlers	Harry Graf Kessler, 1933
Auszug „Leb wohl, Berlin.“	Christopher Isherwood, 1939

Das Ensemble



Andreas Porsch



Johanna Weiske



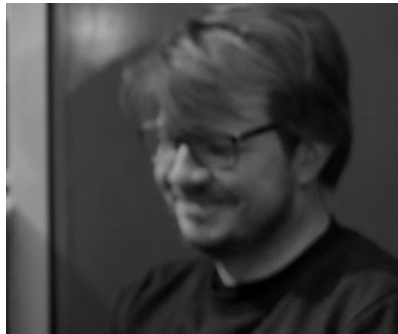
Jakob Greithanner



David Roesner



Thomas Schneider



Dominik Frank